

## Krebsregister verbessert die Versorgung: Rheinland-Pfalz liegt im Zeitplan

---

Noch immer sind Krebserkrankungen nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Um die Versorgung krebskranker Patientinnen und Patienten in Rheinland-Pfalz weiter auszubauen und zu verbessern, hat das Land gemeinsam mit der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2014 die Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH gegründet. „Das neue Krebsregister hat die Aufgabe, flächendeckend Patientendaten über Auftreten, Behandlung und Verlauf von bösartigen Neubildungen zu erfassen, die Daten auszuwerten und an die meldenden Ärztinnen und Ärzte zurückzumelden. Damit wird die Versorgung der Patientinnen und Patienten nachhaltig verbessert“, erklärte Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler zum aktuellen Stand der Einrichtung des Krebsregisters.

Rheinland-Pfalz hat im vergangenen Jahr ein flächendeckendes klinisches Krebsregister aufgebaut und liegt damit im vom Bund vorgegebenen Zeitplan. Dabei wurde das bisherige epidemiologische Krebsregister Rheinland-Pfalz, das seit mehr als 20 Jahren Daten nach dem Landesgesetz zur Weiterführung des Krebsregisters (LKRKG) erfasst, entsprechend aus- und umgebaut. Seit Inkrafttreten des Landesgesetzes im Januar 2016 melden in Rheinland-Pfalz alle Leistungserbringer der onkologischen Versorgung direkt und ausschließlich an das in Mainz ansässige neue klinisch-epidemiologische Krebsregister

Rheinland-Pfalz. Dort erfolgt die kontinuierliche Datenerfassung und -auswertung. Bei diesem Aufbauprozess werden die große Erfahrung des Registerpersonals in allen Fragen der Tumordokumentation und die langjährig etablierten Meldewege von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zum Krebsregister genutzt. Finanziert werden der Betrieb des Krebsregisters und die Meldevergütung an die meldenden Stellen überwiegend durch die gesetzlichen Krankenkassen sowie durch das Land Rheinland-Pfalz und die private Krankenversicherung. Neben dem Land fördert auch die Deutsche Krebshilfe e.V. den Aufbau des Krebsregisters.

„Das Krebsregister Rheinland-Pfalz fördert die überregionale Zusammenarbeit, indem es das bestehende Netzwerk mit allen an der onkologischen Versorgung beteiligten Institutionen im Land und darüber hinaus effizient einsetzt und weiter ausbaut, sowie die wissenschaftliche Anbindung durch Beteiligung an einer Vielzahl von nationalen und internationalen Studien intensiviert“, stellte die Geschäftsführerin der Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH, Antje Swietlik, heraus. „Durch unsere Analysen, die künftig auch ganz aktuelle Auswertungen ermöglichen werden, können wir nicht nur zur Verbesserung der Heilbehandlung beitragen, sondern auch den Erfolg der bundesgesetzlich vorgesehenen Screeningmaßnahmen überprüfen und zu einer zielgerichteten und erfolgreichen Ausgestaltung der Programme für die Patientinnen und Patienten beitragen“, ergänzte die Ärztliche Leiterin des Krebsregisters, Dr. Sylke Zeißig. (eh)